

# Ortschronik

## Monatsbericht November 2002

**November 02** Drei Monate nach der Flutkatastrophe kann sich Pirna immer noch erneuter Hilfsbereitschaft durch auswärtige Spendentätigkeit erfreuen. Es ist ganz erstaunlich, wie viele Einzelpersonen weitab vom Hochwassergeschehen wohnend, schon in unsere Region kamen, um vor Ort zu helfen oder mit Geld- und Sachspendensammlungen in ihren heimischen Regionen für die flutgeschädigten Gebiete tätig zu sein. So verzichtete z.B. das Ehepaar Böhme aus dem thüringischen Manebach auf einen Italien-Urlaub und quartierte sich in unserem Landkreis ein, um Aufbauhilfe zu leisten. Das Ehepaar Gisela und Eckehard Kempf aus Bösing im Schwarzwald sammelte zwei Lkw-Ladungen voll Elektrogeräte, Kleidung und Bettwäsche für betroffene Haushalte und Gewerbetreibende im Landkreis Sächsische Schweiz.

Wie gut sich Verwandtenbesuche für unsere Stadt auswirken können, zeigte das Beispiel der Seminardirektorin Monika Ehlert aus dem fränkischen Bad Kissingen. Sie weilte im September zu einem Familienbesuch in Pirna und schilderte danach an ihrer Schule das Erlebte und Gesehene mit dem festen Willen, zu helfen.

Die Sportlehrer regten einen Spendenlauf rund um den Kissinger Flugplatz an, Sponsoren stellten für die Laufrunden großzügige Beträge zur Verfügung, 800 Schüler nahmen teil und arrangierten außerdem für diesen Tag einen großen Kuchenbasar. Aus den genannten Aktivitäten erwuchs ein Gesamtbetrag von 13.700 Euro. Dieses Geld ist zur Wiederbeschaffung von Sportgeräten der Grundschule Pirna-Zehista bestimmt und soll zur Sanierung der Sporthalle beitragen.

Auf eine andere, nicht minder erstaunliche Weise kam die bereits erwähnte Münchner "Vier Waggon-Hilfeleistung" eines S-Bahnzuges in Pirna an. Rico Reinsch aus Ebersbach (Oberlausitz) betreibt mit seiner Frau, die aus Berggießhübel stammt, seit einiger Zeit in München einen florierenden "Ossi"-Laden. Das Ehepaar organisierte eine Spendensammlung mit Haushaltswaren, Möbeln und Bekleidung, sogar ein Behindertenbett befand sich unter dem Sammelgut. Nachdem der Transport auf dem Straßenweg nicht zustande kam, nahm sich ein Münchner Regio-Team der Bundesbahn mittels Lokomotive, Wagen und Fachpersonal der Beförderung an. Zwei Lokführer, Andreas Heske und Eberhard Leisner, die aus dem Vogtland bzw. aus Thüringen stammen, übernahmen ehrenamtlich die 14-stündige Fahrt. Auf dem Ankunftsbahnhof Pirna hieß Gunter May, Kreiskoordinator für Hochwasserhilfe, den Zug mit Besatzung willkommen. Zehn ABM-Kräfte sorgten für schnelle Entladung, das zentrale Kreisspendenlager auf der Rottwerndorfer Straße öffnete seine Pforten. Bald konnten Betroffene die erneut einsortierten Bestände je nach Bedarf in Empfang nehmen. Das Spendendepot des Landkreises soll auch im kommenden Jahr, wenn andere Sammelstellen nicht mehr existieren, bestehen bleiben. Eine Spende von 10.000 Euro, die der Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen der Städtischen Wohnungsgesellschaft Pirna mbH zur Verfügung stellte, wird zur Beseitigung von Flutschäden am Gewerbeobjekt "Gerberhaus", Lange Straße 22, eingesetzt. Das Gaststättengebäude ist eines der am schwersten hochwasserbetroffenen Objekte der Städtischen Wohnungsgesellschaft Pirna mbH.

Die kleinen "Warenhäuser" auf Pirnas Markt rund um das Rathaus, ein Entgegenkommen der Partnerstadt Remscheid (Chronik berichtete), wurden Ende Oktober/Anfang November abgebaut. Es kann jedoch noch nicht jeder der 80 Händler wieder zurück in das eigene Geschäft, denn die Flutschäden fielen je nach Standort unterschiedlich aus. Die "Herrenmode" von Evelin Kramer auf der Dohnaischen Straße in unmittelbarer Elbnähe gehört zu den besonders schwer Getroffenen. 15 weitere Geschäftsleute sind hier noch zu nennen und obwohl pausenlos Gebäudeschäden beseitigt und Ladeneinrichtungen neu installiert werden, sind etliche Ladeninhaber vorerst noch weiter auf die Budenverkaufsstände angewiesen.

Dazu verhilft der Bautzener Bürgermeister mit dem vorläufigen Ausborgen von 16 Ständen, die den genannten Händlern bis zum 25. November als Verkaufsbehelf gute Dienste leisten. Im Anschluss breitet sich dann der "richtige" Weihnachtsmarkt aus.

Noch immer werden Namen von Helfern aus der Zeit des Hochwassers und der großen nachfolgenden Aufräumungsaktionen bekannt und weitere Spenden helfen, die schwierige Situation zu überbrücken. Der Siedlerverein berichtete, dass in der Zehistaer Siedlung und Am Lindigt mehr als 100 Menschen geschädigt wurden, 30 davon schwer. Die Verluste in Häusern und Grundstücken unter Angehörigen des Siedlervereins betrugen über 120.000 Euro. Einige der Mitglieder konnten während der Hochwassertage von Seidewitz und Gottleuba in den Hotels "Zur Post" bei Claus Michaelis und bei Familie Michel im Cottaer "Heidekrug" unterkommen.

"Wir organisierten sofort Selbsthilfe. Zum harten Kern der Helfer gehörten etwa 40 Leute, die Tag und Nacht auf den Beinen waren", schilderte Siedlervereinsvorsitzender Christian Thinius die damalige Situation. Mit 25.000 Euro unterstützte der Deutsche Siedlerbund die Pirnaer Gemeinschaft. Siedler aus Hüfingen im Schwarzwald stellten einen Hilfstransport zusammen und brachten die Güter selbst nach Pirna. Noch sind die Schäden nicht behoben. Überflutete Keller müssen weiterhin ausgetrocknet und in Stand gesetzt werden. Die meisten Siedler haben keine Versicherungsverträge, die den Schutz gegen Hochwasser enthalten. Daher ergeben sich große Probleme bei den Finanzierungen.

Die Freude über die vielen Spenden, ob sie nun klein sind oder größeren Umfang haben, geben den Flutopfern gleichsam Mut zum unverzagten Weitermachen. Oft wird jedoch die Klage laut, dass sie sich zwischen Formularen und Vorschriften im aufwendigen Papierkrieg bewegen müssen, um an die von den Politikern versprochenen Hilfen heranzukommen. Die Vergabe von Fördergeldern muss zweifellos geprüft werden, nur sollte dies für die ohnehin schwer Geschädigten bei den Unternehmern nicht zur zusätzlichen schwierigen und zeitraubenden Hürde werden.

Etwa einhundert Personen decken sich noch täglich in den Spendenlagern mit Möbeln und Haushaltsgegenständen ein. Die Zahl der ankommenden Transporte ging jedoch nach dem ersten Monatsdrittel November schon merklich zurück, bestätigte Reiner Bohrig, Leiter der zentralen Ausgabestelle Massa-Halle. Am meisten gefragt sind Kücheneinrichtungen, Waschmaschinen und Möbelstücke.

Wie man die Gegenstände gerecht verteilt, sei bei allem die schwierigste Frage, denn der Erhaltungsgrad der ankommenden Hilfsgüter ist unterschiedlich. "Ausschuss", der sich zu etwa 30 Prozent in ankommenden Sammlungen befindet, wird von vornherein entsorgt. Und dass sich mancher, der nur einen überfluteten Keller hatte, in der Massa-Halle mittels Berechtigungsschein umfangreich eindeckt, ist weniger schön. Aber viele Menschen, denen geholfen wurde, seien froh und dankbar, freut sich das Team um Reiner Bohrig.

## **Kunst und Kultur**

**31.10. bis  
03.11.**

Das lange Wochenende einschließlich des Reformationstages nutzten Besucher, um das in diesen Tagen geöffnete Stadtmuseum zu besuchen. Danach nahmen Handwerker und Museumsmitarbeiter die Schadensbeseitigung wieder auf. Zu besichtigen waren außer der stadtgeschichtlichen Dauerausstellung die Exponate der Sonderausstellung "Wie die Zeit vergeht - Zur Geschichte der Uhr". Abschließend zu diesem Thema erwartete die Besucher am 8. November ein Vortrag über die 150-jährige Uhrenproduktion der erzgebirgischen Stadt Glashütte. Wer unter den Gästen eine Glashütter Uhr mitbrachte, konnte diese schätzen lassen und Hinweise zur Restaurierung erhalten.

**01.11.02**

Im Brauhaus "Zum Gießer" nahmen die Betreiber die "Halloween"-Party in das "Unterhaltungs-Repertoire" des Jahres auf. DJ Master Stefan, Elvis-Imitator "Ski", Go-Go-Girls sowie Dämonen, Hexen und Geister sorgten für Stimmung und das richtige Flair. "Halloween" geht auf einen vorchristlichen Brauch bei den Kelten zurück, die das Jahr mit dem November begannen und den Neujahrstag am 1. November mit einem Totenfest feierten.

Die Iren brachten den Brauch nach Amerika, dort wurde er "umfunktioniert" und zunehmend als Gruselspektakel gefeiert. Gruselige Kostüme, Laternen und die später aufgekommenen ausgehöhlten Kürbisköpfe sollen die bösen Geister vertreiben.

**01.11.02**

"Johann Sebastian Bach und seine Söhne" bestimmten das Programm eines Benefizkonzertes, das die Künstlerinnen Gudrun Schröter (Violine) und Sigrid Walzer (Cembalo) als passionierte Bach-Interpretinnen im Romantik Hotel "Deutsches Haus" zu Gehör brachten.

Sie spielten Sonaten von Johann Christian und Karl Philipp Emanuel Bach sowie die Sonata II A-Dur und Pr lude F-Dur von Johann Sebastian Bach. Die "Soroptimistinnen", ein Pirnaer Frauenklub in Gründung, besorgten die Organisation des Konzerts.

**01.11.02**

Die Zeit der Rundgänge des "Pirnaer Nachtwächters" ist wieder herangerückt. Mit Beginn des Winterhalbjahres legt Wolfgang Bieberstein seine Nachtwächtermontur an, nimmt Hellebarde, Laterne und Horn auf, um Touristen, Gäste und Einheimische durch die abendliche Altstadt zu führen. Bis zum Februar 2003 sind fünf dieser interessanten Rundgänge geplant, auf denen der Ur-Pirnaer, der sich um die Wiederbelebung der Stadthistorie sehr verdient macht, denkwürdige Ereignisse aus

Pirnas Geschichte erzählt. Zur letzten Nachtwächter-Saison mit sechs Führungen wurden 300 Leute gezählt.

- 03.11.02** Die Kunstgalerie in der Fronfeste präsentierte im November Bilder des Malers Christian Hasse. "Acrylmalerei und Arbeiten auf Papier" demonstrierten die Darstellungsweise des Künstlers.

Bericht über einen Ausflug nach "Elbflorenz" am Montag, dem 4. November 2002 von Annemarie Träger, **s. Anhang**

- 07.11.02** Das zweite Sinfoniekonzert der Saison 2002/03 fand wieder in der Marienkirche statt, Musikdirektor Andreas Grohmann dirigierte die Neue Elbland Philharmonie als Gastdirigent.

1991 hatte er die Leitung des Pirnaer Sinfonieorchesters übernommen und wurde 1998 zum künstlerischen Geschäftsführer der Novum GmbH ernannt. Seit dem Jahr 2000 ist Andreas Grohmann als freischaffender Dirigent und Musiker tätig.

Die Programmauswahl des zweiten Sinfoniekonzerts brachte Giuseppe Verdis Opernvorspiel der "Sizilianischen Vesper" zu Gehör, den Mittelteil gestaltete das Posaunenquartett "A la Quarte", dessen Musiker namhaften Orchestern aus Leipzig, Altenburg/Gera, Freiberg und Wittenberg angehören. Sie spielten das Konzert für vier Posaunen von Jan Koetsier. Den Schluss bildete Antonin Dvoraks berühmte Sinfonie Nr. sieben.

- 11.11.02** Sankt Martin teilte seinen Mantel mit einem unbekleideten Bettler. Auf diese Weise wird der Bischof von Tours, den man nach seinem Tod heiligsprach, meistens dargestellt ("Bassenheimer Reiter" des Naumburger Meisters).

Ihm zu Ehren feiert die Christenheit am 11. November den Sankt-Martins-Tag. In der Marienkirche wurde das Martins-Spiel aufgeführt. Im Anschluss bewegte sich ein Lampionzug von zahlreichen Kindern mit Eltern durch die Altstadt.

- 12. bis 17.11** Die St. Marienkirche zu Pirna war das Ziel für das diesjährige Mitgliedertreffen der Internationalen Johann-Nepomuk-David-Gesellschaft (Sitz Stuttgart) und gleichzeitig der Aufführungsort für mehrere damit verbundene Konzerte. Die Entscheidung der Gesellschaft, sich in Pirna zu treffen, geht auf das Engagement von Kirchenmusikdirektor Thomas Meyer zurück, der dem Präsidium der Gesellschaft angehört und sich seit Beginn seiner Pirnaer Tätigkeit im besonderen Maß dem kompositorischen Schaffen Davids widmete.

Die Konzerte fanden am 12. und 14. November und der Gottesdienst am 17. November in der Marienkirche statt, am 15. auf Schloss Weesenstein und am 16. November in der Mädleinschule unter Leitung des Dresdner Universitätsmusikdirektors Richard Huyghey. Kleinkunsthöhne "Q 24":

- 15.11.02** Die im August 2002 vom Hochwasser sehr geschädigte Kleinkunsthöhne Q 24 lud zum Neubeginn ein. "Uns blieb (k)eine andere Wahl", Thomas Kleinrensings Solo-Kabarettprogramm, war wohl der geeignetste Titel für die Wiedereröffnung. Mit

humorvollen Alltäglichkeiten, provozierenden Fragen zu den Ungereimtheiten des Lebens und der Maßgabe, sich selbst und die Anderen nicht so ernst zu nehmen, versuchte es Thomas Kleinrensing mit "Viel Spaß nach dem Nass". Das Programm des Hauses ging wie gewohnt, nahtlos weiter. Am 16. November folgte ein Lied-Kabarett.

Die Berliner Gruppe "MTS" stellte ihr Programm "Der Berg groovt" vor. Am 19. November trat die Top Dog Brass Band auf. Herausragender Musiker bei "Brass" (amerikanisch-, preußisch- oder vom Balkan inspirierte Musik) ist der Trommler und Sänger Matthias Peuker.

Die Berliner Band "The Transsylvanians", spielte am 23. November traditionellen ungarischen Speedfolk, Klassikelemente von Bela Bart K sowie modernen Rock, Rap und Zigeuner-Techno. Für alle ungarischen Klänge war Geiger Andrsz Tiborcz der führende Musiker unter der siebenköpfigen Band. Die Gruppe wird von Kennern als Phänomen der modernen Folk-Rock-Szene bezeichnet.

Beim Solo-Kabarettabend mit Peter Flache am 27. November hieß es gar "Schlaf, Du Luder" und der 29. des Monats brachte ein Wiedersehen mit Dorit Gäbler und ihren "Schauspielereien".

#### 17.11.02

Die neue Auflage der Reihe "Pirnaer Sonntagsvorträge" befasste sich mit dem Thema "Hochwasservorhersage und ihr Potenzial zur Reduzierung des Schadensrisikos". Es referierte Prof. Dr. Gerd H. Schmitz von der TU Dresden, Institut für Hydrologie und Meteorologie. Der Experte zeigte auf, wie sich die Sächsische-Schweiz-Region künftig besser auf Hochwasser einstellen kann. Ein Rückblick auf die erfassten 19 größten Elbehochwasser, die sich seit Jahrhunderten ereigneten, versetzte die Zuhörer in Erstaunen.

Als eine der Ursachen der diesjährigen Katastrophe im Raum Pirna sieht Prof. Schmitz "den massiven Einfluss der Bebauung, der die Abflussmöglichkeit vermindert". Auch seien vorhandene Modelle zur Berechnung des Wellenablaufs nicht angewandt worden. "Ich fordere eigentlich nur, die modern Verfahrenstechnik (Vorhersagetechnik) einigermaßen auf Vordermann zu bringen", ließ der Experte verlauten und führte dazu die wichtigsten Möglichkeiten an.

#### 25.11.02

Weniger die Buchlesung, sondern mehr seine Gedanken zur Zeit und die Person des Schriftstellers Friedrich Schorlemmer selbst waren es, die den Besucherandrang in der Aula des Schiller-Gymnasiums ausmachten.

Man wollte den Pfarrer und Menschfreund, eine der "Lichtgestalten der Wende" persönlich kennenlernen. Seine Gedanken über Gott und die Welt, seine Betrachtungsweise über Menschenwürde, Terrorismus, Solidarität, Umweltschutz und über die ganze Weltpolitik ließen die Anwesenden aufhorchen. Der Autor stellte sein neuestes Buch, "Nicht vom Brot allein. Leben in einer verletzbaren Welt" vor. Schorlemmers Appell an die Allgemeinheit, wachsam zu sein, sich zu rühren und dem Wohl der Mitmenschen verpflichtet zu sein, war gleichsam ein Lebensrezeptur für den Einzelnen, wie man inneren Reichtum erlangen und auch im Kleinen Kreativität entwickeln und fördern kann.

#### 29.11.02

Unter dem neuen Titel "Und wieder packen wir aus", griffen die "Pirnaer Stechmücken", unterstützt von den "Mückenlarven", symbolisch in einen Koffer voll

kritisch-heiterer Gegenwartsprobleme. Die jungen Kabarettisten versicherten sich dabei der Unterstützung des Publikums und bezogen die Besucher beim Auspacken mit ein.

Als Aufführungsort suchten sich die "Stechmücken" zum wiederholten Mal das "Elbparadies" Pirna-Posta aus. Der Verein Kabarett und Kleinkunst stellte mit dieser Aufführung eine "Liebeserklärung an unsere Stadt" vor und die Akteure Antje Michel, Nadja Müller, Corinna Bagdahn, Roland Jacobi, Sebastian Gera und Leiterin Christa Anger wollten zeigen, dass ihnen "Pirnas Schicksal nicht gleichgültig ist". Deshalb übergaben sie den Erlös aus dem Eintrittsgeld der Stadtbibliothek für den Wiederaufbau.

Um Pirnas flutgeschädigte Vereine aus dem Kultur-, Sozial-, Sport- und Jugendsektor im Neuanfang zu unterstützen, verteilte der städtische Spendenbeirat 44.000 Euro aus dem Spendenkonto. Es gibt Vereine, die außer ihrer Mitgliederzahl und dem festen Willen, weiterzumachen, nichts anderes mehr vorzuweisen haben.

### **Bauen in Pirna**

Ende Oktober/Anfang November überzeugten sich Spezial-Taucher davon, dass die 127-jährige Stadtbrücke die Jahrhundertflut ohne großen Schaden zu nehmen, überstand.

Obwohl ein treibender Fähranleger einen Brückenpfeiler gerammt hatte, sich dabei verkeilte und kleinere Sandsteinteile abbriss, hat die Brücke den Wassermassen widerstanden. Sicher ist dieser Zustand auch der Sanierung in den Jahren 1992 bis 1994 zu verdanken, denn damals wurden die Pfeiler mit vielen Kubikmetern Beton verfüllt.

Sechs ABM-Kräfte sind damit beschäftigt, das 175 Jahre alte neogotische Ensemble der katholischen Kirche St. Kunigunde mit Pfarrhaus und Kaplanshaus auf der Dr.-Wilhelm-Külz-Straße wieder in Ordnung zu bringen. Die Verluste durch das Hochwasser betrugen hier ca. 540.000 Euro.

Pfarrer Eberhard Büchner, der bei den Aufbauarbeiten unterstützend mitwirkt, hofft, dass im Mai 2003 die Sanierung beendet ist. In der Zwischenzeit finden in der provisorisch hergerichteten Klosterkirche die Gottesdienste statt.

Ein Tochterunternehmen des Bauträgers Uniprof AG Stuttgart, die Uniprof-Facility-Management GmbH, geriet schon wieder in massive Kritik.

Die Eigentümergeinschaft von zwölf Wohnungsbesitzern auf der Fleischergasse 7/8 wandte sich nun an die Staatsanwaltschaft, weil nicht nachzuweisen ist, was mit den eingezahlten Hausgeldern der Wohnungsinhaber passierte.

Ein zuvor beauftragter Rechtsanwalt hatte bisher vergebens das Unternehmen zur Darlegung von Abrechnungen aufgefordert. Nun soll vor dem Staatsanwalt geklärt werden, was mit den Geldern der insgesamt 21 Wohnungseigentümern passiert ist, denn Uniprof Facility führte keine Gebühren für Kabelfernsehen, Hausmeisterdienste, Müllabfuhr usw. ab, und die angelegten Reservesparbücher für beide Häuser sind leer. Nachdem im vergangenen Jahr Uniprof wegen baulicher Unzulänglichkeiten im Wohnpark Basteistraße und in der Altstadt in die Negativschlagzeilen geriet, ist dies nun der nächste Anlass, der die anfänglichen Verdienste der Firma (z.B. beim Wiederaufbau vom Quartier 24) in Pirna sehr schmälert.

**04.11.02**

Der neue Bahnhof Haltepunkt Copitz-Nord der Strecke Pirna-Neustadt wurde am 4. November eingeweiht. Er bietet vor allem den Schülern des technischen Berufsschulzentrums, das auf eine Zahl von 1.700 Lernenden verweisen kann, wesentliche Verbesserungen bei der Verkehrsanbindung. Die eingesetzten Regiosprinter II halten wochentags stündlich auf diesem Haltepunkt, sonntags alle zwei Stunden.

In den letzten fünf Jahren hat sich die Zahl der Fahrgäste auf dieser Strecke verdreifacht. Von ehemals täglich 400 Fahrgästen stieg die Zahl auf fast 1.400 an. Vertreter von der Bahn, dem Verkehrsverbund Oberelbe und der Stadt weihten den Haltepunkt Copitz-Nord ein, und noch am gleichen Tag nahmen zahlreiche Schüler von ihm Besitz.

Unter den hochwassergeschädigten Straßen wurde die Pratzschwitzer Straße mit Instandsetzungsarbeiten in das städtische Sanierungsprogramm einbezogen.

Der Fahrbahnbelag wird abschnittsweise ausgebessert, ein Regenwasserablauf ist vorgesehen und der Verkehr kann während aller Arbeiten halbseitig aufrecht erhalten werden.

Die Wohnungsgesellschaft Pirna mbH verschrieb sich einem weiteren Altstadt-Sanierungsvorhaben. Der Renaissancebau des Eckhauses Lange Straße 38a/Ecke Badergasse 6, dessen älteste Bauteile aus dem 16. Jahrhundert stammen, vereint kulturhistorische Baukunst verschiedener Jahrhunderte in seinen Mauern.

Bei vorausgegangenen Sicherungen und Untersuchungen des Hauses kam es zu einer überraschenden Entdeckung. Eine reich verzierte Decke aus Tannenholzbrettern, deren zeitliche Herkunft im 17. Jahrhundert liegt, wurde freigelegt. Eine Unterdecke verschalte die aus der Renaissance stammende Balkendecke. Über die spätere Nutzung des als kulturhistorische Rarität geltenden Eckhauses liegt noch keine Endgültigkeit vor. Denkbar wären Wohnungen, Praxen und Büros.

In der Werkstatt von Kürschnermeister Klaus Nitsche auf der Langen Straße wurde bei der Flutschadensbeseitigung ein großer Gewölbebogen freigelegt, der mit verschiedenfarbigen Steinen gemauert, allein schon erhaltenswert ist. Eine weitere Besonderheit kam zum Vorschein, als Zwischendecken abgetragen waren und eine uralte Bohllendecke zum Vorschein kam. Unter der zweifachen Kalkschicht wird Besonderes vermutet.

Sobald die Räume trocken sind, kann mit behutsamer Forschung begonnen werden.

Während im Fetscher-Gymnasium der Unterricht wie gewohnt weiterläuft, arbeiten die Handwerker an der Montage der lange geplanten neuen Heizung. Trotz der Baumaßnahme bei laufendem Schulbetrieb muss niemand frieren. Die Mittel für diese Sanierung stammen aus einem Fond für Mittelschulen. Da die Goethe-Mittelschule mehr Fördermittel als ursprünglich erhofft erhielt, konnte eine Mittel-Umlenkung erfolgen.

Vom Wunsch des Wiederaufbaus ihres Treffs sind die Arbeitslosen genauso erfasst, wie alle anderen Flutgeschädigten, die einen Ort der Zusammenkunft besaßen und diesen wieder in Besitz nehmen wollen. Ein Ausweichquartier im zweiten Stock des

bisherigen Domizils auf der Bahnhofstraße bot dem Büro eine vorläufige Bleibe. Der Arbeitslosentreff organisierte u.a. Computerkurse und wird auf verschiedenen Gebieten für die Erwerbslosen wirksam. Um sich neu einrichten zu können, braucht der Verein Spenden. Eine einzige Zuwendung konnte der Treff bisher entgegennehmen. Die Spende kam vom Rathaus.

Etwas schweren Herzens reifte im Stadtmuseum der Entschluss heran, nun doch noch im weiträumigen Foyer des Hauses den Fußboden herauszuhacken und den Putz von den Wänden zu entfernen. Aufwendige Trocknungsversuche hatten nicht den erhofften Erfolg gebracht, ausgelaufenes Hydrauliköl war weiträumig eingedrungen und konnte auf eine weniger kostenintensive Weise nicht entfernt werden.

Dass noch längst nicht alle Baumaßnahmen nach der Flut in geregelten Bahnen laufen, beweist die schon erwähnte Seniorenresidenz "Alexa" auf der Robert-Koch-Straße. Dort herrscht immer noch eine Notbehelfssituation. Die teilweise gehbehinderten Bewohner haben u.a. noch keinen Lift zur Verfügung. Einer Schadenssumme von 2,3 Millionen Euro stehen nur eine Spende von 50.000 Euro und 5.000 Euro aus einem staatlichen Hilfsprogramm gegenüber. Die Hausbank hilft zwar den Berliner Eigentümern, dass die Bauarbeiten in Keller und Erdgeschoss losgehen. Wenn aber die Saluta-Fond-Gesellschaft dann nicht rechtzeitig zurückzahlen kann, droht der Konkurs. Der Leiter des städtischen Bauamts, Matthias Richter erklärte zur Sachlage, "die Schadenssumme von 2,3 Millionen Euro wurde am 15. Oktober an den Wiederaufbaustab beim Regierungspräsidium gemeldet. Eine Bewilligung steht noch aus."

- 18. bis 23.11.** Nächtlicher stellenweiser Lärm auf zahlreichen Pirnaer Straßen (durch Öffnen von Straßenkappen) zog keine Beschwerden nach sich. Die Stadtwerke Pirna GmbH informiert rechtzeitig, dass in der Innenstadt, in Copitz und am südlichen Stadtrand Kanalspezialisten am Werk sind, um das Trinkwasserrohrnetz zu überprüfen. Weil es sich um verkehrsreiche Straßen handelte, kam Tagesarbeit nicht in Frage, denn es sollten keine Verkehrsbehinderungen eintreten.

Ein bedeutsamer Schritt in der Geschichte der Pirnaer Altstadtsanierung verbindet sich mit dem nunmehr freien Blick auf das nach aufwendiger Sanierung fertiggestellte Teufelserkerhaus. Die Baugerüste wurden entfernt, die Umhüllungen fielen und es offenbart sich das eindrucksvolle farbenfrohe Bild eines Hauses, dessen wechselvolle jüngste Vergangenheit die Pirnaer immer wieder aufhorchen ließ. Der Bauausschuss des Stadtrats steht nun vor der Frage, wie das Umfeld des Teufelserkerkomplexes am günstigsten zu gestalten ist. Der Entwurf des Pirnaer Architekturbüros Seidel + Zöller sieht für den Straßenbereich zwischen der Schlossstraße und der früheren Knabenschule ein Granitpflaster vor, das mit transparenten Pflastersteinen strahlenförmig vom Teufelserker ausgehend, einen besonderen Lichtzauber verbreiten soll. Dazu werden unter den durchsichtigen Steinen Leuchten installiert. Die "Attraktion im Großraum Dresden", wie der Architekt diesen eigenwilligen Lichteffect als außergewöhnlichen Anziehungspunkt schildert, stößt wegen der kostenintensiven Anschaffung angesichts der Sparzwänge noch nicht auf allseitige Zustimmung. Wer strenger auf unverfälschtes Nachempfinden achtet und historisch Wertvolles nicht mit neuen Aspekten vermischt sehen will, findet die Illumination an dieser Stelle deplatziert.



## **Sport und Aktivitäten für den Sport**

17.000 Mitglieder vereint der Kreissportbund Sächsische Schweiz in 136 Vereinen. Sämtliche sportliche Aktivitäten und Ereignisse sind ohne die Unterstützung der ehrenamtlich Tätigen nicht denkbar. Auf die Arbeit von Vereinsvorständen, Übungsleitern, Kampf- und Schiedsrichtern und all jenen, die die Fäden in den Vereinen und Sportbewegungen in der Hand halten, kann nicht verzichtet werden. Um sie zu würdigen, wird seit fünf Jahren der Joker im Ehrenamt vergeben.

Unter vielen Vorschlägen wurden im Verband des Kreissportbundes 13 Personen ausgewählt und am 28. November ausgezeichnet. Aus Pirna zählten dazu: Martina Hess (VfL Pirna-Copitz), Ingrid Goll (LSV), Heinz Hallmann (ESV Lokomotive), Herbert Wolf (SV Fortschritt).

Im kleinen thüringischen Ort Haina mit nur 1.000 Einwohnern gibt es einen Sportverein, der freundschaftliche Beziehungen zum SV Grün-Weiß Pirna unterhält. 2.000 Euro Spendengeld aus Haina konnte Pirnas ehemaliger Fußballübungsleiter Wolfgang Enters entgegennehmen. Er hatte bei einer Begegnung im dortigen Sportlerheim ein Video über das Hochwasser und die Folgen in Pirna gezeigt. Das gesammelte Geld ist für Sanierungen am stark beschädigten Pirnaer Kanu-Bootshaus bestimmt.

Dass Benefizveranstaltungen sich nicht nur auf musikalische Darbietungen beschränken, sondern ausschließlich sportlichen Charakter tragen können, zeigte das Pinneberger Beispiel, bei dem 200 Teilnehmer aus zehn Turnvereinen den Zuschauern eine zweieinhalbstündige Sportschau vorführten. Der Kreisturnverband Pinneberg hatte sich zu dieser Benefizaktion für den SV Fortschritt Pirna entschlossen. Vor ca. 300 Zuschauern präsentierten die Turntalente in der Sporthalle des Schul- und Sportzentrums Schenefeld ihr Können auf dem Rhönrad und Trampolin, mit Gymnastik, Kunstturnen, Ballett, Aerobic und Jazz-Tanz. Außerdem unterstützte der Verkauf von Speisen und Getränken den Sammelbetrag, so dass am Ende 2.275 Euro übergeben werden konnten.

Der Sächsische Landestanzsportverband verlegte die Durchführung der diesjährigen Landesmeisterschaft in den Standardtänzen nach Freiberg. Der VfL Pirna delegierte seine besten Turniertänzer der Jugend- und Hauptgruppenpaare auf das Freiburger Parkett. Obwohl die Trainingszeit der vergangenen Monate durch das Hochwasser alles andere als optimal war, erreichte das Jugendpaar der Gruppe B, Alexander Groß/Linda Rothe den zweiten Platz.

Der TSC "Silberpfeil" richtete am 9. November ein Jugendturnier in Standard und Latein für JUN II C aus. Hier war das Silberpfeil-Tanzpaar Holger Hering/Marlen Arndt in den Standardtänzen mit dem ersten Platz am erfolgreichsten.

### **23.11.02**

Beim 14. Deutschlandpokal der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) im nordrhein-westfälischen Warendorf erreichte die Sachsenauswahl unter 15 bundesdeutschen Teams den Rang neun. Unter den teilnehmenden Athleten des Pirnaer Teams erzielte Katrin Altmann das beste Einzelergebnis. 170 der besten deutschen Rettungsschwimmer und weiterhin 130 Sportler aus 13 europäischen Nationen, aus Südafrika und Australien nahmen teil.

Es mutet eigenartig an, wenn von dem erfolgreichen Pirnaer Leichtathleten Wolfram Müller gesagt wird, dass er nicht mehr für seine Heimatstadt startet. Er wollte zwar weiterhin für Pirna an den Start gehen, aber nicht mehr mit seinem langjährigen Trainer Klaus Müller zusammenarbeiten. Nach einer längeren Erkrankung trennte sich der Athlet von Klaus Müller und arbeitet nun mit seiner neuen Trainerin, Isabelle Baumann (Ehefrau des Läufers Dieter Baumann) zusammen. Daher startet Wolfram Müller in der neuen Saison für den Heimatverein der Trainerin, LAV Tübingen. "Jetzt ist der Bruch zwischen dem LSV Pirna und seinem einstigen Vorläufer Wolfram Müller endgültig vollzogen", las man in der Lokalausgabe der Sächsischen Zeitung vom 27. November.

Der LSV Pirna entzog dem 21-jährigen U23-Europameister (über 5.000 Meter) das Startrecht für die nächste Saison. Trainer Klaus Müller betonte, "wenn er ernsthaft weiterhin Leistungssport betreiben will, muss er ganz einfach so nahe wie möglich bei seinem Trainer sein. Es war unsere Empfehlung an Wolfram Müller, nach Tübingen zu gehen". Wolframs Manager Ralf Böhmer ließ dagegen verlauten, dass der Athlet weiterhin in Pirna leben und auch hier trainieren werde. Der Vereinsvorsitzende von LSV Pirna, Carsten Petters, spricht von einer großen Lücke sowie einer Störung für die Geschlossenheit im "Laufteam Pirna-Athen 2004" und sucht nach Verstärkung für die Läufergruppe. Zur Frage der weiteren Sponsorentätigkeit: Da das Unternehmen Sportartikel Asics an seinem Sponsorenvertrag mit dem LSV-Laufteam Pirna-Athen bis zum Jahr 2004 festhält (ebenso die Sparkasse Freital-Pirna), ist zumindest bis dahin nicht die nötige weitere Unterstützung in Frage gestellt.

### **Aus den Schulen**

#### **03.11.02**

Im Berufsschulzentrum für Technik fand der 4. Spieltag unter dem Motto "Pirna spielt - der Spielespaß für die ganze Familie" statt. Das Felsenweg-Institut und der Landkreis luden wieder zu diesem Tag ein, bei dem die Firma Amigo, Spiel und Freizeit, ihre Produkte präsentierte. Außerdem stand den spielfreudigen Besuchern ein Großteil der aktuellen Spiele der deutschen Spielverlage zur Verfügung. Turniere und Gewinne erhöhten den Anreiz für die Erwachsenen.

Die kleinsten Besucher fühlten sich unter der Betreuung des Liebstädter Kindergartens wohl, spezielle Spiele, eine Bastelstraße und mit Schminkefarben verwandelte Kindergesichter sorgten für phantasievolle Abwechslung. Bei einem Benefizspiel gingen Prominente des Landkreises für eine soziale Einrichtung an den Spielstart. Zur Freude von drei Kindereinrichtungen (evangelisches Kinderhaus Pirna, "Bummi" aus Dohna und Kita Bad Schandau) überreichte das Felsenweg-Institut an jede der Einrichtungen einen Spendenscheck. Einen Teil dieses Geldes stellte Sänger Xavier Naidoo aus dem Erlös der Versteigerung seines bei Viva gewonnenen Comet-Preises zur Verfügung.

In der Goethe-Mittelschule freuten sich Schüler und Lehrer über eine Spende von Fernsehgeräten, Videokameras und weitere technische Ausrüstung im Wert von 10.000 Euro, die das Bochumer Unternehmen Mathys zur Verfügung stellte. Die Firma hatte sich zuvor nach dem dringendsten Bedarf an technischen Geräten in der Schule erkundigt.

Unterstützung für das Schiller-Gymnasium kam aus Bad Wildbad im Schwarzwald. Der dortige Lions-Club hatte in Verbindung mit einem durchgeführten Charity-Golf-Cup Spendengeld gesammelt und über Vermittlung des Pirnaer Lions-Clubs kam die 8.000-Euro-Spende zur Vorsitzenden des Schulfördervereins des Pirnaer Schiller-Gymnasiums, Elke Blech. Da nicht alle, wie es hieß, bereits zugesicherten Fördergelder eintrafen, ist die genannte Zuwendung für das Gymnasium besonders wichtig.

125 Schülergruppen der Landkreise Sächsische Schweiz und Weißeritzkreis nehmen am diesjährigen "Planspiel Börse" der Sparkasse teil. Als beste Halbzeitgruppe erwies sich bisher C.H.A.T. vom Pirnaer Friedrich-Schiller-Gymnasium.

Im gesamten Freistaat Sachsen erhielten 22 Schulen das Zertifikat "Sportfreundliche Schule". Unter den von Kultusminister Karl Mannsfeld (CDU) ausgezeichneten Bildungsstätten befand sich das Herder-Gymnasium Pirna-Copitz. Die Schule wurde für die große Breite der sportlichen Aktivitäten geehrt. In den Jahren 2001/02 war das Gymnasium an 47 Sportwettbewerben beteiligt. Manche davon starteten in Eigenregie, wie ein Volleyballnachtturnier. Eine rege Verbindung des Gymnasiums zu örtlichen Sportvereinen sorgt für neue Impulse und Vielfalt. Die Auszeichnung war mit einem Gutschein von 500 Euro verbunden.

**29.11.02** In sehr kurzer Aufeinanderfolge wurde die Turnhalle der Lessing-Grundschule ein zweites Mal saniert. Das Hochwasser hatte die erst vor zwei Jahren baulich aufgearbeitete Turnhalle stark beschädigt. Nachdem Firmen aus der Region Estrichböden, Parkett, Wände und den Heizkanal wieder vollständig erneuerten, konnte die Turnhalle am 29. November als erste unter den fünf zu Schaden gekommenen Pirnaer Turnhallen übergeben werden.

**03.11.02** Die Einweihung des neuen Geibeltbades jährte sich am 3. November zum ersten Mal. Der Leiter des Erlebnisbades, Rico Eglin, zog ein Jahresresümee. Die Bemühungen, mit einer Programmfülle voller Attraktionen zum Besuchermagneten zu werden, sind vorhanden. Der Bad-Chef, hinter dem ein 40-köpfiges Team steht, meint, mit der Besucherzahl nicht unzufrieden zu sein.

Trotzdem gibt es die unumwundene ehrliche Aussage, "unsere Erwartungen sind bei weitem nicht erfüllt worden". 140.000 Besucher wurden seit Eröffnung registriert. Das sind knapp zwei Drittel der Besucherzahl, die ursprünglich zur Kostendeckung geplant war. Ein anfänglich zu hoch angesetzter Eintrittspreis für drei Stunden wurde schnell revidiert und gilt nun für den ganzen Tag. An besonderen Veranstaltungsangeboten, wie Nachtschwärmersauna, Länderabend, Aqua-Fitness-Kurs, Schwimmlehrgänge für Erwachsene und Kinder, Gesundheitskurse, Rückengymnastik, Babyschwimmen usw. fehlt es nicht. Auch der türkische Masseur kann sich über mangelnde Arbeit nicht beklagen. Zur Jubiläumsfeier am 2. November begann um 22.00 Uhr eine Nachtschwärmersauna, die bis 2.00 Uhr in der Frühe außer dem Badespaß noch manches bot. Mit unvermindertem Elan wird alles weitergehen.

Die CDU-Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung (MIT) aus Langenfeld bei Köln und der gleichnamige Pirnaer Verband unterstützen zwei flutgeschädigte Pirnaer Unternehmen mit jeweils 5.000 Euro. Bei der Übergabe waren Hans-Dieter Clauser, MIT Langenfeld, Dieter Schmees als Vertreter vom Industrieverband Langenfeld und Volker Rühle (MIT Pirna) anwesend. Die Gründung des Pirnaer Stadtverbandes Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung (MIT) liegt nur wenige Tage zurück. Am 30. Oktober traten vier Gründungsmitglieder zur ersten Veranstaltung zusammen. Den Vorsitz übernahm Volker Rühle. Bei der Festlegung der Ziele von MIT "geht es zunächst darum, dass Pirnaer Mittelständler nach der Flut schnell wieder auf die Beine kommen". Die Frage, wie die Kreisstadt besser vermarktet werden kann, z.B. schon beim bevorstehenden Weihnachtsgeschäft, zählte zum Themenkreis einer Zusammenkunft am 27. November.

18 Städte entlang der Elbe erhielten eine wichtige Spendenhilfe zur Beseitigung von Flutschäden. Wo immer in Pirna, Bad Schandau, Heidenau usw. Entfeuchtungsgeräte in Wohnungen und Kellern am Laufen sind, könnten sie von der Firma De Longhi aus Mainhausen stammen. Nicht umsonst wurde auf der großen sächsischen Fluthelfer-Gala in der Semperoper auch allen Ausländern gedankt (vorzugsweise durch den Schauspieler Friedrich-Wilhelm Junge), die sich uneigennützig während und nach der Flut engagierten.

Gewiss ist es auch nicht alltäglich, dass die Mitarbeiter einer großen Firma auf einen Teil der Weihnachtsfeiertage verzichten, um sie flutgeschädigten Schulen und Kindereinrichtungen zu spenden. Auf diese Weise erhielten die Kindertagesstätte "Spiloase" in Pirna und der städtische Kindergarten von Bad Schandau je 6.250 Euro vom Unternehmen "Lekkerland" aus Hartmannsdorf bei Chemnitz. Das Unternehmen besitzt in Sachsen zwei Niederlassungen.

Aus dem Spendenkonto der Diakonie Pirna konnten bis zum 11. November an 540 hochwassergeschädigte Menschen 423.000 Euro verteilt werden. Die Diakonie hält außerdem Anträge zur Beseitigung von ungedeckten Gebäudeschäden an selbstgenutzten Wohnungen bereit.

Jeder spendet, was er zur Verfügung hat. Bei dem Zweckverband Wasserversorgung Pirna/Sebnitz (ZVWV) sind es zehn Kubikmeter Wasser je flutgeschädigtes Grundstück, das dem Zweckverband angehört. Der ZVWV registrierte 2.000 solcher Grundstücke und hilft jedem einzelnen mit dem Kostenerlass für die genannte Wassermenge. Obwohl der Verband selbst stark geschädigt wurde und enorme Belastungen zu tragen hat, hilft er seinen Kunden.

Der Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes Reutlingen übergab dem Partnerkreisverband des DRK Pirna eine Spende in Höhe von 23.000 Euro. Der hiesige Kreisverband hat einen Gesamtschaden von 300.000 Euro zu beklagen. Die Reutlinger Zuwendung wird hauptsächlich für den Behindertenfahrdienst und die DRK-Jugendarbeit eingesetzt.

Die bisher vom Spendenkonto der Stadt Pirna ausgezahlte Summe beläuft sich auf etwa 1,2 Millionen Euro. Damit seien frei verfügbare Gelder fast erschöpft, nicht aber der Etat aus der gesamten Spendentätigkeit, sagte Koordinator Steffen Wehner. Manche Spender haben ihre Geldhilfen für bestimmte hochwassergeschädigte

Einrichtungen vorgesehen. Diese Mittel werden je nach Stand der Wiederaufbauarbeiten den genannten Einrichtungen zur Verfügung gestellt.

Noch bewegt sich die Arbeitslosenquote im Bezirk des Pirnaer Arbeitsamtes rückläufig. Sie betrug im Altkreis Pirna im Oktober 14,4 Prozent. Gegenüber dem Vorjahresmonat sind das sogar 8,2 Prozent weniger. Insgesamt suchen im Landkreis Sächsische Schweiz 11.475 Menschen eine Arbeit. Die Zahl der jugendlichen Erwerbslosen ging im Oktober durch Studienbeginn und Aufnahme einer Lehre zurück. Diejenigen aber, die in Arbeitsförderungsprojekten zur Beseitigung der Flutschäden untergekommen sind, haben diesen Job nur zeitweilig. Im Amtsbezirk der Pirnaer Behörde ist gegenwärtig bei 1.890 Betrieben mit 13.000 Arbeitnehmern Kurzarbeit null angesagt. Diese Zahl entspricht 22 Prozent aller ansässigen Firmen. (Im Juli 2002 waren es dagegen nur 40 Unternehmen mit 500 Beschäftigten.) Das sind schwerwiegende Gründe für die Direktorin des Arbeitsamtes, trotz des momentanen Arbeitslosenrückgangs, sehr besorgt in die Zukunft zu sehen. Im Allgemeinen muss die Zahlungsunfähigkeit einer Firma spätestens nach einem Monat erklärt werden. Diese Frist wurde auf Grund des Hochwassers bis Jahresende ausgedehnt. Sollte die Zeit nicht ausreichen, was bei manchen Betrieben abzusehen ist, wächst die hiesige Erwerbslosenzahl wieder stark an. (Für das Hochwasser-Sonderprogramm erhielt die Behörde den zusätzlichen Betrag von 3,5 Millionen Euro.)

Zu Denjenigen, die im Oktober aus ihrer Arbeit entlassen wurden, zählten im Landkreis 180 Bauarbeiter, 97 Beschäftigte von öffentlichen Verwaltungen und 86 Personen aus dem Gastgewerbe. Im Arbeitsamt häufen sich gegenwärtig derart die Aktenberge, dass die Behörde glaubt, mit dem Einsatz einer Anrufbeantworteranlage (bei der Kindergeldkasse) Zeit sparen zu können. Die Anrufer müssen ihre Fragen und Belange auf Band sprechen und werden zu gegebener Zeit zurückgerufen. Das sorgte für allerhand Verwirrung. Die Effektivität der Neuerung muss jedoch noch geprüft werden.

#### 07.11.02

Im Berufsinformationszentrum (Biz) des Arbeitsamtes wurden die Informationsgespräche mit Berufsvorstellung wieder aufgenommen. Ein Vertreter der Technischen Universität Dresden sprach über den Studiengang Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik mit den Richtungen Biologie- und Umweltverfahrenstechnik, Lebensmittel-, Holz- und Faserwerkstofftechnik. Wie man die Zeit bei der Bundeswehr optimal nutzen kann, erklärte am 12. November der Wehrdienstberater Frank Lindner allen interessierten jungen Leuten im Biz.

188 Bewerber unter verschiedenartigsten Unternehmen strebten im Jahr 2002 danach, den begehrten Ausbildungs-Oskar für ihre Verfahrensweise bei der praktischen Berufsausbildung zu erhalten. Jeweils drei Preisträger wurden in drei Kategorien ermittelt. Das erfolgreiche Pirnaer Traditionsunternehmen Fahrzeugelektrik konnte in Berlin für beispielhafte Wege in der Ausbildung junger Leute den Ausbildungs-Oskar in Bronze entgegennehmen. Diese Auszeichnung ist das Ergebnis jahrelanger Bemühungen. FEP erhöhte seit Jahren die Aufnahme der Auszubildenden, deren Zahl im Jahr 2002 bei 21 liegt und damit einen Anteil von 11 Prozent an der Gesamtbelegschaft ausmacht. Die Azubis honorieren die Ausbildungsmöglichkeiten bei FEP mit ihrem Engagement. Der Betrieb wirkt im Vorstand des Arbeitszirkels Schule-Wirtschaft auf Kreisebene mit, veranstaltet für

interessierte Schulklassen Betriebsbesichtigungen, organisiert Informationsstunden und Vorträge zur Berufsorientierung, verbreitet über die IHK Dresden im Internet Berufsangebote und bietet höheren Schulklassen vor Ort Betriebspraktika an.

30 Preise vergab die Fachzeitschrift "Top Hair" unter Hunderten von Bewerbern der Frisöre aus ganz Deutschland. In der Kategorie der Frisörgeschäfte bis zu fünf Mitarbeitern wurde der Pirnaer Thomas Stransky mit seinem Team einziger Preisträger in Sachsen. Bewertet wurden Qualifikation, Leistungsangebot, Preis-Leistungs-Verhältnis und Gesamteindruck des Unternehmens. Die Urkunde zielt das Schaufenster des ansprechenden Geschäftes am Dohnaischen Platz. Dieser Erfolg "war der Lohn für jahrelange zielstrebige Arbeit", sagte der Meister seines Fachs, der zwei Mitarbeiter und einen Azubi beschäftigt. Der jetzt Dreißigjährige erlernte das Frisörhandwerk im väterlichen Geschäft auf der Barbiergasse, ging dann nach Mainz, um sich dort berufliches Fingerspitzengefühl anzueignen und erwarb später bei den hessischen Meisterschaften den Landesmeistertitel im Damen-Fach. Nach seiner Rückkehr in heimatliche Gefilde eröffnete er 1996 auf dem Dohnaischen Platz ein neues Geschäft und arbeitet dort, wie man sieht, sehr erfolgreich.

Der Meisterbetrieb Bau- und Möbeltischlerei in Copitz, Grundstraße 6, wechselte den Betreiber. Tischlermeister Rainer Pohl übergab nach 40-jähriger Tätigkeit am 1. November das Unternehmen an seinen Mitarbeiter Tino Gottschlich.

Nach und nach kehrt wieder Geschäftstätigkeit in die inzwischen hergerichteten Läden, Erdgeschossbüros und Kulturstätten der Pirnaer Innenstadt bzw. im Umkreis ein. Auf der Barbiergasse 4/Ecke Markt eröffnete die Drogerie Sachse, Reformhaus Am Markt, im verschönten Outfit. Inhaber Reinhard Dettmar ließ die alten gediegenen Holzregale aufarbeiten und manchen Einrichtungsgegenstand restaurieren. Die Städtische Wohnungsgesellschaft Pirna mbH konnte am 7. November das "Baumhaus" auf der Langen Straße 43 erneut an die Geschäftsinhaber Gloria und Roman Hache übergeben. Das Ehepaar räumte innerhalb weniger Wochen alle Gegenstände des Holzwarenladens zum zweiten Mal ein, denn sie waren ja gerade erst in das sanierte und nun von der Flut heimgesuchte Geschäftshaus eingezogen.

Seit dem 8. November haben die Freunde und Gäste von "Blue Angel" im Keller des Canalettohauses wieder Gelegenheit, zum abendlichen bzw. nächtlichen Barbesuch. Das stark flutgeschädigte Spielzeuggeschäft von Edith Gottschlich auf der Dohnaischen Straße benötigte die Dienste vieler Handwerker, um noch rechtzeitig (am 8. November) zum Weihnachtsgeschäft öffnen zu können.

Andreas Klunker vom Cafe Central auf der Barbiergasse 16 bemühte sich, unterstützt von Handwerkern und Mitarbeitern, zum Faschingsauftakt am 11.11. öffnen zu können. Schließlich möchte er den Verkauf des traditionsreichen Stollens rechtzeitig aufnehmen. Zum Auftakt wurde den Kunden ein Rabatt von 10 Prozent gewährt. Pirnas ältestes Cafe wird mit der völlig neuen Einrichtung und vor allem der weinroten Sitzgarnitur schöner als zuvor empfunden.

Seit 30 Jahren leitet Erik Schneider das Pirnaer Filmtheater. Seine Freude, das Kino am 14. November wieder öffnen zu können, war unbeschreiblich, wie er selbst sagt. "Ohne die Unterstützung der Stadt Pirna, die zahlreichen Freiwilligen und die Helfer unzähliger ortsansässiger Firmen wäre an einen Neustart nicht zu denken gewesen".

Zwei der drei beschädigten Säle wurden komplett renoviert. Sogar ein neues Sechskanal-Digital-System konnte installiert werden. Eifrige Kinobesucher können ihren Filmebedarf nun bei einer Angebotsvielfalt nachholen. Die Kinogesellschaft bot für einige Tage einen Dankeschön-Eintrittspreis an. 300 Gäste kamen zur ersten Vorstellung um 15.00 Uhr, um das wieder "aufgetauchte" Filmtheater und "Harry Potter 2" zu sehen.

Der Notbehelf des Kundentreffs bei der Sächsischen Zeitung hatte am 14. November ein Ende, die Mitarbeiter empfingen die Bürger wieder im sanierten SZ-Treff auf der Schössergasse. Der Verkaufsschlager ist gegenwärtig das große Buch über die Jahrhundertflut, dessen erste Auflage von 22.000 Stück fast ausverkauft ist. Die Kleinkunsthöhne "Q 24" präsentiert sich nach der Sanierung mit einer wesentlich größeren Bühne und anderen Annehmlichkeiten. Thomas Kleinrensing unterhielt zur Eröffnung am 15. November im zweistündigen Soloprogramm mit Witz und Hintergründigkeit.

Das Fischgeschäft der 62-jährigen Irmgard Schirmer auf der Schössergasse wurde zur Neueröffnung sogar mit Dörrröhrsdorfer Fleischwaren und einem Wildangebot erweitert. Hier und in den anderen wiedereröffneten Geschäften, wie beispielsweise den beiden Fleisch- und Wurstwarengeschäften von Thomas Schick, sieht man außer Hochwassermarken nichts mehr, was an die Tage der Verwüstung erinnert.

Eine neu installierte Schrankenanlage ermöglicht wieder, das gebührenpflichtige Ein- und Ausfahrtsystem des Parkhauses an der Grohmannstraße in Betrieb zu nehmen. Das Elbewasser hatte im August 2,20 Meter hoch bis zur ersten Zwischenebene gestanden. Nach viermonatiger Zwangspause öffneten sich am 28. November bei Mayer's Markenschuhen auf der Dohnaischen Straße wieder die Türen. Alle fünf Verkäuferinnen stehen erneut den Kunden zur Verfügung und überreichten ihnen am Eröffnungstag ein Schuhpflegeprodukt als kleines Willkommenspräsent. Es mutet fast kurios an, dass nach der Flut 5.000 rechte Schuhe aus der Filiale vernichtet werden mussten, weil der linke Partner vom Hochwasser weggespült wurde.

Nachdem "Mollige Mode" mehrere Wochen lang vom Stand auf dem Markt über den Ladentisch ging, nahm ab 28. November das fertiggestellte Stammgeschäft von Ute Rietzschel auf der Dohnaischen Straße wieder die Kunden auf. 1,80 Meter hoch hatte das Wasser gestanden und die Hälfte der Waren unbrauchbar gemacht.

Als die Ladeninhaber vor drei Monaten im Schlamm und damit vor den Trümmern ihrer Existenz standen, vermittelte die erste Schadensaufnahme den Eindruck, dass vielleicht nur die Hälfte der Händler einen Neuanfang schaffen würde. Eine private Bilanz von Wolfgang Bieberstein, der per Fahrrad die Altstadtgassen zählend durchfuhr, weiß es besser. Mindestens 37 Prozent aller Geschäfte sollen es zur Monatsmitte November gewesen sein, die schon im völlig sanierten Zustand öffneten, die Übrigen sind noch im Aufbau begriffen.

Einen erheblichen Zeitverzug durch Sanierungsmaßnahmen muss die Betreiberfamilie von vier Pirnaer Einrichtungen einkalkulieren. Jochen Hofmann hat am Eiscafe "Alfredo" auf der Dohnaischen Straße und dem nahe gelegenen Eislabor in der Passage, bei dem Imbiss sowie im Cafe "Canaletto" Am Markt einen

Gesamtschaden von 500.000 Euro zu beklagen. Lediglich der kleine Imbiss konnte bisher wieder in Betrieb genommen werden.

Wenn der Extra-Markt an der B 172 Königsteiner Straße schließt, wie die Verbrauchermärkte GmbH bereits ankündigte, so wird dafür als Grund eine schlechte Geschäftsentwicklung und als Anlass das Hochwasser genannt. In der Fachsprache der Handelsketten heißt das dann "Marktberreinigung". Die 25 Angestellten verlieren zwar nicht ihre Arbeitsstelle, müssen aber lange Wege zu anderen Extra-Kaufhallen auf sich nehmen. Bei einer Kaufhallen-Kette wie Extra geht es also weiter, die Flutkatastrophe kann einem solchen Großunternehmen keinen existenzbedrohenden Schaden zufügen. Ganz anders ist das bei kleinen Unternehmen. Auf diese Weise bangt auch z.B. die Sparkasse Freital-Pirna um einen Teil der insgesamt 800 flutgeschädigten Geschäftskunden. Manchem von ihnen ging es schon vor dem Hochwasser nicht besonders gut, "da wird trotz Hilfe mancher aufgeben müssen", befürchtet Sparkassensprecher Andreas Rieger. Die Pirnaer Sparkassengeschäftsstelle trug sich mit der Hoffnung, dass der Bund die betroffenen Firmen in ihren Altkrediten entschulden würde, damit Neukredite wieder bei Null anfangen könnten. Es erfolgte jedoch keine Bewilligung. Dadurch muss trotz Schadensregelung (bis zu 80 Prozent) mancher einen neuen Kredit für den Eigenanteil aufnehmen und "nicht jeder wird das schaffen".

#### 10.11.02

Die besorgten Blicke zahlreicher Einwohner richteten sich auf das Ansteigen der Elbe. Die Angst vor einem neuen Elbehochwasser erwies sich jedoch laut Expertenurteil als unbegründet. Das Sächsische Landesamt für Umwelt und Geologie teilte am 11. November mit, dass der Scheitelpunkt bereits erreicht sei. Der Fluss hatte zuvor den größten Teil des Pirnaer Elbeparkplatzes überschwemmt. Bei einem Pegelstand von vier Metern wurde am 9. November die Alarmstufe 1 ausgelöst. "Wir beobachten weiter", hieß es aus dem Landratsamt. Die Meinung über den erreichten Scheitelpunkt hielt sich nicht lange, denn die Elbe stieg doch noch weiter an. Am 14. November mussten der Radweg nach Obervogelgesang und der Kahrenweg wegen des Hochwassers gesperrt werden. Im weiteren Monatsverlauf wechselte der Elbepegel mehrmals zwischen Anstieg und Rückgang.

Mit einer Geldspende, die vorzugsweise stark geschädigten Einwohnern zugute kommen soll, bedachte der Städtetag von Nordrhein-Westfalen die Städte Freital, Bitterfeld und Pirna. Die Mittel stammen aus dem Katastrophenstock der kommunalen Interessenvertretung. Pirna erhielt daraus 21.000 Euro.

Ein weiterer Spendentopf öffnete sich für Pirnaer und im Umkreis betroffene Haushalte. Der Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes zahlte bis Anfang November 1.200.000 Euro aus. Anträge zur "Individualhilfe Hochwasser 2002" für private Haushalte werden weiterhin ausgegeben. Die Mitarbeiter des DRK stehen den Antragstellern beratend zur Seite und geben Hilfestellung beim Ausfüllen. Auch Hausbesitzer und Kleingewerbetreibende konnten im November Anträge auf Wiederaufbauhilfe bzw. auf Einzelfallhilfe stellen.

Die Sparda Bank Berlin spendete 10.000 Euro für einen flutbetroffenen Pirnaer Kindergarten. Das Geld hatten vor allem die Mitarbeiter der Bank zusammengetragen. Zwei von ihnen kamen persönlich ins Pirnaer "Kinderland", um



die Kleinen mit Spielzeug, Malbüchern und Stiften zu erfreuen. Die Geldspende wird zur Instandsetzung der Kindereinrichtung verwendet.

**13.11.02** Der ostdeutsche Sparkassen- und Giroverband würdigte das außerordentliche Engagement des Remscheiders Franz-Bernd Daum bei der Bewältigung der Flutkatastrophe mit einem Sonderpreis. Noch bevor das Hochwasser seinen Höchststand erreichte, trug der Unternehmer schon 60 Heizlüfter, Hochdruckreiniger und Stromgeneratoren aus Remscheid und Umgebung mit viel Aufwand zusammen und brachte alles nach Pirna. Kurz danach organisierte er weitere 200 Geräte und belud damit einen 30-Tonnen-Transporter.

Das alles finanzierte Franz-Bernd Daum zunächst vor, um schnellstens in den Besitz der teilweise ausgeliehenen Elektrogeräte zu kommen und auf diese Weise für Pirna "Erste Hilfe" zu leisten. Nach diesen Aktionen ging er zurück nach Remscheid, um dort alle günstigen Voraussetzungen für weiteres Organisieren und Koordinieren nutzen zu können. Der Unternehmer führt ein Wirtschafts- und Steuerprüfungsunternehmen mit 40 Mitarbeitern. Zehn davon arbeiten in seinem Pirnaer Büro. Auch diese Räume auf der Gartenstraße 19 blieben von der Flut nicht verschont.

In der Partnerstadt Remscheid rief Franz-Bernd Daum ein Benefizkonzert ins Leben, als Vorsitzender des Rotarierclubs sammelte er mit weiteren Mitgliedern Spenden für die Hochwasserbetroffenen und konnte 300.000 Euro übergeben. Seine Meinung: "Wir sind auf einem guten Weg. Manches dauert eben nur etwas länger". Und zur Auszeichnung, "aber da bin ich eigentlich nur ein Stellvertreter für alle, die sich hier so sehr eingesetzt haben".

**14.11.02** Ein Forum der Sächsischen Zeitung bot im Berufsschulzentrum für Technik die Gelegenheit, alle offenen Fragen zum Thema Pirnaer Krankenhausneubau zu stellen. Nach dem getätigten Kauf des Kreiskrankenhauses strebt das Rhön-Klinikum an, auch das Johanniter-Krankenhaus Heidenau zu übernehmen. (Ein dahingehender Kaufvertrag wurde am 22. November beglaubigt.) Wie nun die Planungen zum Krankenhausneubau auf dem Sonnenstein aussehen, wie die besagte Fusion zwischen dem Pirnaer und dem Heidenauer Krankenhaus angedacht ist sowie weitere Fragen, die z.B. auch die künftigen Nachbarn auf dem Sonnenstein bewegen, konnten gestellt werden. Antworten erhielten die Fragesteller vom Sachsenvorstand des Rhön-Klinikums, Andrea Aulkemeyer, von Pirnas Bürgermeister Eckhard Lang und vom stellvertretenden Landrat Johannes Kegel. Die Rhönklinikum AG gab Detailauskünfte über die Architektur der Klinik bekannt. Das fünfstöckige Krankenhaus soll einen Hubschrauberlandeplatz auf dem Krankenhausdach erhalten, von 450 neu zu schaffenden Stellflächen für das Parken war die Rede. Themen, die bei den Anwohnern die Frage der Lärmbelästigung sowie der wachsenden Verkehrsbelastung in den Vordergrund rückten. Außerdem wollten Bewohner des Elfgeschossers Remscheider Straße 22 bis 27 genau wissen, "wird unser Haus abgerissen und wenn ja, wann".

Der besagte Bau hat gegenwärtig allerdings schon einen Leerstand bis zu 21,5 Prozent. Auch die Frage, was mit dem jetzigen Kreiskrankenhaus wird, wenn dieses als Klinikgebäude nicht mehr gebraucht wird, bewegte die Zuhörer. Man könnte

nun meinen, dass dem anvisierten Baubeginn Ende Juni 2003, spätestens Ende 2003, nichts im Wege stünde. Wenn jedoch Verzögerungen zum Bebauungsplanverfahren – Bestätigung im Stadtrat bzw. Prüfung im Regierungspräsidium - auftreten und dadurch Zeitverzug entsteht, will die bayerische Aktiengesellschaft das neue Krankenhaus woanders bauen. Der Vorentwurf liegt nach den Worten von Bürgermeister Lang den Bürgern Anfang 2003 zur Einsichtnahme und Meinungsäußerung in zwei Etappen aus.

In den Kreis der 2002 zu feiernden zehnjährigen Jubiläen reiht sich der Pirnaer Verein Hilfe und Selbsthilfe für chronisch psychisch Kranke ein. Der Verein entstand, als sich in der Nachwendezeit psychische Erkrankungen infolge von Arbeitslosigkeit, Anpassungsschwierigkeiten an die freie Marktwirtschaft usw. einstellten. Der Verein betreibt die Hilfe für psychisch Kranke im Betreuten Wohnen auf der Geibeltstraße. Bis zu 19 Personen werden dort in Wohngemeinschaften ambulant betreut.

Die LUP GmbH, Labor für Umwelt- und Produktanalytik auf der Liebstädter Straße etablierte sich an ihrem Gründungstag, dem 26. November 1992, zunächst im ehemaligen Zellstoffwerk. Das anfängliche Hauptbetätigungsfeld konzentrierte sich auf begleitende Arbeiten bei Abrissmaßnahmen. Hier waren die Analytik von Bodenbeschaffenheit, Bauschutt, Klärschlamm, Luft und Wasser ausschlaggebend. Auch auf dem Neubausektor konnte die LUP-Produktpalette durch Analyseleistungen erweitert werden. Untersuchungen und Entsorgung von kontaminierten Materialien werden von Behörden und in Auftrag geben. Von landwirtschaftlichen Betrieben wird das Umweltlabor für Boden- und Wasseranalysen sowie Düngerempfehlungen in Anspruch genommen. Das vierköpfige Team unter Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Rainer Völkel ist als renommiertes Umweltlabor in Sachsen bekannt geworden und versteht sich als Dienstleistungsunternehmen für Wirtschaft, Industrie und Privatkunden gleichermaßen. Ein ganz neu aufgenommenes Produktfeld beschäftigt sich mit der technischen Sauberkeit für Zulieferer der Automobilindustrie.

Auf der Dresdner Spezialitätenmesse "Gourmet", die mit Neuheiten und Besonderheiten aus der Nahrungs- und Genussmittelindustrie aufwartet präsentierten der Gemeinschaftsstand des Copitzer Brauhauses "Zum Gießer" und die Rathener Destillerie "Am Elbufer" eine neue Kreation. Die Bierspezialität mit Namen "Schlafmützchen" ist eine patentierte Weltneuheit, die in ihrer Zusammensetzung die Ingredienzen Hopfen, Honig, Nelken, Ingwer, Zimt, Kardamom u.a. enthält. Diese Biersorte wird nach mittelalterlicher Rezeptur in einer neuen Anlage gebraut und in Flaschen abgefüllt.

## 16.11.02

Die Berufsausbildung im Landkreis Sächsische Schweiz wurde in einem groß angelegten Informationstag vorgestellt. Interessierte hatten die Möglichkeit, sich im Berufsschulzentrum für Technik über 70 verschiedene Ausbildungsberufe zu informieren. An der Podiumsdiskussion zum Thema "Ausbildung ist Chefsache" nahmen Wirtschaftsvertreter sowie der sächsische Kultusminister Karl Mannsfeld und Landrat Michael Geisler teil. Vertreten waren bei dieser Berufe-Präsentation neben den Berufsschulzentren der Region auch Hochschulen, das Arbeitsamt, Berufsakademien, die Industrie- und Handelskammer, die Handwerkskammer, der

Kreiselternrat und der Kreisschülersprecher. Etwa 4.000 Besucher nutzten die Gelegenheit zur Information.

Der Minister forderte mehr Eigenverantwortung für die Schulen, mehr Wettbewerb unter diesen und engere Beziehungen zu den Elternhäusern. Der eigentliche Tenor des Forums sollte den Beziehungen zwischen Wirtschaft und Schule gelten. Diese Potenziale würden im Landkreis nur unzureichend ausgeschöpft, stellte Kreiselternsprecher Ernst Schweidler fest. Es müssten im Hinblick auf die Zukunft wesentlich mehr solche Partnerschaften initiiert werden, als gegenwärtig bestehen.

- 16.11.02** Der Deutsche Bahnkundenverband ehrte Landrat Michael Geisler mit einem Schienenverkehrspreis, dem sogen. Kommunalpreis, für die Erhaltung des Sächsische-Schweiz-Ringes der Bahnlinie Pirna-Neustadt-Sebnitz- Bad Schandau. Noch im Jahr 1997 stand die Frage, ob diese Bahnstrecke eingestellt würde. Der Landrat setzte sich damals für die Weiterführung ein und übergab die Strecke, die teilweise schon stillgelegt war, an den Verkehrsverbund Oberelbe (VVO). Als weitere frohe Botschaft konnte beim Kreistag am 18. November ein Zuschuss von 55.000 Euro für das Instandsetzen von hochwasserzerstörten Wartehäuschen verkündet werden sowie ein freistaatlicher Zuschuss von 423.000 Euro, der zum Teil für die Sanierung des Pirnaer Busbetriebshofes der Oberelbischen Verkehrsgesellschaft eingesetzt wird.
- 20.11.02** Nach stundenlangem Regen am 19. November - im Oberen Elbtal war bereits die Hochwasserstufe II ausgerufen worden - bescherte ein sonniger Buß- und Betttag am 20. November den Elbeanwohnern zunächst einen Rückgang des Wasserpegels. Am Abend des Feiertags, der nur in Sachsen als gesetzlicher Feiertag begangen wird, führte eine Lichterprozession mit anschließendem ökumenischen Gottesdienst die Christen beider Konfessionen zusammen. Zu dem gemeinsamen Gottesdienst in der Stadtkirche hatten die Kirchgemeinden St. Marien, St. Kunigunde und die Kirchgemeinde Sonnenstein eingeladen.
- 20.11.02** Einhundert Pirnaer Schüler mit Begleitpersonen dürfen vom 10. bis zum 19. Dezember 2002 zu einem Feriendaufenthalt in das Urlaubsland Südtirol reisen. Diese großzügige Einladung überbrachte der Landeshauptmann der autonomen italienischen Region, Luis Durnwalder, persönlich. Er wurde von einer Delegation und dem Landesrat Werner Frick begleitet. "Wir wollen der Jugend zeigen, dass es im gemeinsamen Europa einen Zusammenhalt gibt." Der südtiroler Gastwirte- und Hotelverband aus dem Bozener Bezirk finanziert diese Urlaubsplätze. Die südtiroler Region stellt weiterhin 200.000 Euro für die Sanierung eines Pirnaer Gebäudes zur Verfügung. Der Landeshauptmann zeigte sich bei einem Stadtrundgang von dem Aufbauwillen nach der Flut beeindruckt. "Die Leute in Pirna reden nicht nur, sie handeln."
- 21.11.02** Die Arbeitsaufnahme der Stadtteilmanagerin von Copitz, Petra Müller, wurde am 21. November mit einer ersten Sprechstunde im Turnhallegebäude der Diesterweg-Grundschule eingeleitet.

Die Berufung der 50-jährigen Bauingenieurin erfolgte bereits im Juni 2002 (Chronik berichtete). Das Hochwasser bereitete weiteren Aktivitäten zunächst ein Ende. An dem im Juni (in der Chronik) beschriebenen Programm änderte sich nichts. Eine wesentliche Aufgabe der Stadtteilmanagerin ist die Betreuung der Förderprojekte für Copitz, die aus dem Europäischen Sozialfonds EFRE finanziert werden. "Damit sich die Einwohner durch eine Aufwertung im Stadtteil wohlfühlen und junge Leute nicht abwandern", will sich Petra Müller auf verschiedenen Ebenen einsetzen. Außer ihrer Tätigkeit im Rathaus und den neuen Aufgaben wird sie einmal je Woche Anregungen und Wünsche der Bürger aus Copitz entgegennehmen.

- 24.11.02** Der Fernsehsender MDR berichtete in der Sachsenspiegel-Serie "100 Tage nach der Flut" über die schweren Tage im August in Pirna. Noch einmal wurden die Nöte, Ängste, Trauer und Sorgen vor Augen geführt. Aber auch Hoffnung und Zuversicht kennzeichneten die Bilder inmitten von Verwüstung und Chaos.
- 28.11.02** Das Einwohnermeldeamt der Stadt Pirna verlegte die Amtsstuben auf die Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 6, um in einem kundenfreundlicheren Umfeld für die Bürger zu wirken. Auch die Öffnungszeiten wurden einer beachtlichen Veränderung unterzogen, indem sie von ehemals 23 auf 34 Stunden kletterten. An jedem Dienstag und Donnerstag ist die Behörde bis 19.00 Uhr für Kundenbelange, wie Beantragung von Pässen, Adressenänderungen, Meldebescheinigungen usw. erreichbar. Die Behörde will ihren Aufgabenumfang noch erweitern.
- 29.11.02** Zu einem Fest für "alle" Sinne sollte sich der diesjährige Pirnaer Weihnachtsmarkt präsentieren. Während bisher überwiegend Geruchs- und Geschmackssinn profitiert hätten, sah der Veranstalter (zumindest in der Ankündigung) vor, Augen und Ohren vom 29. November bis zum 23. Dezember etwas mehr zu verwöhnen. Eine mittelalterliche Stadt könnte auch historisches Flair auf dem Weihnachtsmarkt hervorkehren, dachten sich wohl die Mitarbeiter der ausrichtenden Dresdner Agentur Pfefferkorn & Schulz, als sie den schönen Markt rings um das Rathaus in Augenschein nahmen. Für das Verbreiten mittelalterlicher Atmosphäre sollten vorrangig verschiedene Handwerke, wie die Zunft der Glasbläser, der Töpfer, Filzer, Holzschnitzer, Gold- und Silberschmiede sorgen. Die Wirklichkeit zeigte sich am Eröffnungstag jedoch nicht mit der Ankündigung und den Erwartungen identisch.
- 30.11.02** Das Netzwerk Sachsen gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Fremdenfeindlichkeit wurde in Dresden für sein bisheriges Engagement mit dem diesjährigen Julius-Rumpf-Preis der Martin-Niemöller-Stiftung ausgezeichnet. (Pfarrer Rumpf war ein unerschrockener Kämpfer gegen den Nationalsozialismus.) Die ehemalige Bundestagspräsidentin Rita Süßmuth (CDU) ehrte in ihrer Laudatio besonders den persönlichen Einsatz von Mitgliedern, wie den des Gründers der Bewegung, den ehemaligen Leiter der Pirnaer Polizeidirektion Helmar-Leo Blech. "Er schaut nicht weg, sondern er packt an und zieht Konsequenzen aus dem, was wir erfahren haben." Mit dem Netzwerk werde eine Initiative geehrt, "die nicht aus Respekt vor Paragraphen, sondern um der Menschen und ihres Rechts willen gegen Gewalt, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit couragiert auftritt". Die Mitglieder

sehen ihre tägliche Aufklärungsarbeit unter Kindern und Jugendlichen als vorrangig an. "Wachrütteln, aufklären, wirksame Bündnisse bilden und vernünftig handeln, das ist unser Ziel." Durch Aufklärung rechtsextremistischem Gedankengut entgegentreten, Angst abbauen, Respekt gegenüber den Grundrechten aufbauen und das Bemühen, Perspektiven für die Jugend aufzubauen, sind Orientierungsziele des Netzwerks.

### **Aus Polizeiberichten**

Der Pirnaer Kriminalpolizei gelang es, eine Schlägerei, die sich in der Nacht zum 31. Oktober auf dem Elberadweg in Nähe des Grillplatzes ereignete, aufzuklären. Dort hatten zwölf Jugendliche, die zum Großteil aus der rechten Szene stammen, eine gleichgroße Gruppe anderer Jugendliche mit Fußtritten und Faustschlägen attackiert. Zwei Verletzte mussten ambulant versorgt werden. Die Fahndung blieb zunächst erfolglos. Die später von der Polizei ermittelten 17- bis 20-jährigen Tatverdächtigen gaben zu Protokoll, dass am Vorabend zwei Jugendliche aus ihren Reihen auf der Rottwerndorfer Straße von sechs Vermummten zusammengeschlagen worden seien. Diese beiden informierten ihre Freunde und zogen mit ihnen unter dem gedanklichen Vorsatz eines Racheakts an die Elbe. Von den Vermummten war jedoch nichts zu sehen. Auf die Vermutung hin, diese könnten sich aber in der Gruppe am Grillplatz befinden, schlugen die Zwölf zu.

- 03.11.02** Ein Sportlenkrad, ein Autoradio, die Hutablage mit Boxen und Verstärker sowie ein Steuerteil aus dem Motorraum stahlen Diebe bei einem nächtlichen Einbruch in einen VW Polo, der in Graupa (natürlich verschlossen) abgestellt worden war.
  
- 06.11.02** Erstes Eis auf der Straße, viel zu schnelles Fahren und Trunkenheit am Steuer sorgten dafür, dass sich in der Nacht zum 6. November ein 26-Jähriger in Pirna mehrmals in seinem Peugeot überschlug. Leichte Verletzungen, 5.000 Euro Schaden und Führerscheinentzug waren die Folge. Unter den Autounfällen des Monats November auf Pirnas Straßen durch Vorfahrtsdelikte und Auffahrunfälle zog das Ausweichmanöver eines 61-Jährigen, der das Abbiegen des Vorfahrers auf der Rosa-Luxemburg-Straße zu spät erkannte, mit 8.000 Euro den größten Sachschaden nach sich.
  
- 13.11.02** Den alten Tresor im Servicebüro des Busbahnhofs spülte die Flut weg, ein neuer, besserer Tresor wurde aufgestellt.  
Derjenige, der ihn knacken wollte, kam nicht zum Zuge. Geld wäre dennoch nicht zutage getreten, denn es wird keins deponiert, aber die Neuanschaffung wurde bei den Öffnungsversuchen stark beschädigt.
  
- 19.11.02** Der Einbrecher, der in der Nacht zum 19. November den Döner-Imbiss am Bahnhof aufbrach, hat vermutlich weitere Einbrüche begangen. Die Polizei fand bei ihm zwei Handys und Einbruchswerkzeug. Ein anderes Ziel von Einbrechern war in der gleichen Nacht die Küche der Sozialstation auf dem Sonnensein.

Gegen einen 18-jährigen Pirnaer aus der rechten Szene, der u.a. an einem Übergriff auf eine Jugendgruppe an der Elbe im Oktober beteiligt war, sprach die Polizei ein Aufenthaltsverbot der historischen Altstadt zwischen Elbufer und Grohmannstraße unter Androhung einer Geldstrafe von 1.000 Euro aus. Der Jugendliche war in der Vergangenheit an mehreren Schlägereien und Straftaten beteiligt.

- 21.11.02** Auf dem Sonnenstein brachen Unbekannte in eine Videothek ein, zerstörten zwei Automaten, um das Geld entnehmen zu können und stahlen etwa 100 DVDs und einen dazugehörenden DVD-Player.
- 23.11.02** Bei Ermittlungen zu unterschiedlichen Delikten stieß die Pirnaer Polizei auf Drogendealer. Die Beamten stellten bei einer Razzia und zusätzlichen Wohnungsdurchsuchungen über vier Kilogramm Haschisch, weitere Drogen, wie Crystal, Ecstasy sowie Dealergeld sicher. Unter den vier Verhafteten im Alter von 18 bis 28 Jahren gehen drei keiner geregelten Arbeit nach. Die Drogendealer wurden in Dresden in Gewahrsam genommen.

## Anhang:

Bericht über einen Ausflug nach "Elbflorenz" am Montag, dem 4.11.2002

---

"Elbflorenz" - was ist denn das Neumodisches? Die Elbe fließt schließlich nicht durch Florenz!

Hier eine Information für Wißbegierige: Johann Gottfried Herder nannte Dresden 1802 ein "deutsches Florenz". Danach wurde und wird Dresden liebevoll "Elbflorenz" genannt. August der Starke hatte die Absicht, die Elbe wirkungsvoll in das Dresdner Stadtbild einzubeziehen. Das ist gelungen!

Den Höhepunkt der Ausfahrt des Senioren- und Pflegeheimes "Sächsische Schweiz" Pirna, bildete eine Kaffeetrinken, das in dem markanten Gebäude der "Yenidze" mit der 62 m hohen Kuppel stattfinden sollte. 1909 wurde hier eine Tabakfabrik errichtet, eine Art "Tabakmoschee". Das Interesse der Heimbewohner an einer solchen Ausfahrt war so groß, daß neben einem Bus des Pirnaer Reiseservice noch ein Kleinbus zum Einsatz kam. Dort wurde ich "plaziert" mit der Bitte, den Mitfahrenden Erläuterungen auf der Fahrt zu geben.

Nun, es ging in unserem Kleinbus recht vergnüglich zu! Eine so bequeme Reise ist immer wieder etwas Schönes, denn da gibt es viel zu sehen!

Wir hatten die Fahrt über Pillnitz gewählt. Von der alten Pirnaer Elbebrücke hatten wir einen guten Blick ins Elbtal in östlicher Richtung auf die Stadt Pirna und nach Westen zu auf die neue Elbebrücke.

Auf der Strecke nach Graupa sahen wir die Arbeiten für die Straßenerweiterung zur Anbindung an die B 6: Mächtig, gewaltig! Einen besonderen Gruß gab es im Vorbeifahren für das Diakonische Altenzentrum in Graupa und dann grüßte auf der Fahrt nach Pillnitz schon die Weinbergkirche. Das Pillnitzer Schloß ließen wir "links liegen". Richtung Elbe grüßte später der Turm der Hosterwitzer Kirche. Kirche und Gemeindehaus sind schwer durch die Elbe-Sintflut im August in Mitleidenschaft gezogen worden.

Auf der Strecke von Pillnitz nach Loschwitz gibt es immer wieder malerische Ausblicke auf schöne Häuser und auch auf die Elbe. Der Fernsehturm kann ja leider nicht mehr bestiegen werden! Wir fuhren an der restaurierten Loschwitzer Kirche vorbei und dann über das "Blaue Wunder", der eisernen Hängebrücke, die schon über 100 Jahre alt ist. Man nennt sie deshalb "Blaues Wunder", weil sie einen blauen Farbanstrich bekommen hatte und ein einzigartiges Technisches Wunderwerk ist.

Als wir am Käthe-Kollwitz-Ufer entlangfuhren, interessierten besonders die rechtselbischen Schlösser: Schloß Albrechtsberg, das Lingner-Schloß und Schloß Eckberg! Rasch waren wir an der berühmten "Brühlschen Terrasse", dem "Balkon" mit der schönen Aussicht auf die Dresdner Neustadt. Die Regierungsgebäude auf der anderen Elbseite interessierten ebenso wie die Augustusbrücke.

Unser netter Fahrer hielt extra für uns am Schloßplatz, der mit Semperoper, Albertinum, Taschenbergpalais, Schloß, Hofkirche und Italienischem Dörfchen viel Gelegenheit zu Erläuterungen bot. Das Interessanteste war für "unsere Reisegruppe" sicher die eingerüstete Frauenkirche. Wir konnten sie vom Bus aus besichtigen auf der Nord- und Südseite! Unser Fahrer scheute keine Mühe! Da staunten wir aber, wie weit schon die Arbeiten gediehen sind und welche Höhe schon erreicht war! Weil wir eine "so brave Besatzung" waren, ließ es sich der Fahrer nicht nehmen, uns an der Neuen Synagoge vorbei nach Dresden-Neustadt zu fahren! Wir passierten das Volkskunstmuseum im "Jägerhof", fuhren am Blockhaus und am "eingepackten" "Goldenen Reiter" vorbei, sahen Hotel Bellevue und das Japanische Palais. Dann ging es schon wieder zurück in die Altstadt, wo wir an der Yenidze hielten. Dort wurden wir von einer netten Kollegin des Restaurants erwartet. Für manche Mitfahrenden - besonders aus dem großen Bus - war der Weg zum Fahrstuhl sicher "nicht ganz ohne". Im 7. Stock angelangt, fanden wir rasch Platz an den eingedeckten Tischen und ließen uns Kaffee und Kuchen munden! Die Bedienung war sehr nett und brachte sogar zwei Gedecke hinunter zum Kleinbus, weil eine Frau gestürzt war und nicht mit dem Fahrstuhl hochfahren konnte.

Bissel aufregend war für die Teilnehmer der Fahrt der Gang zur Toilette, weil die sich nämlich im 6. Stockwerk befand, den unsere Dresden-Besucher nur über den Fahrstuhl erreichen konnten! Der Himmel zeigte sich an diesem Nachmittag bedeckt. Immerhin konnten wir weit über die Stadt Dresden blicken! Über uns die Kuppel der Yenidze, wo viele kulturelle Veranstaltungen stattfinden! Das war alles schon ein gutes Erlebnis!

Die Heimfahrt zog sich durch den Berufsverkehr etwas in die Länge, aber wir saßen ja warm und sicher und konnten noch dies und jenes am "Wegesrand" in den Blick bekommen.

Dankbar für den schönen, erlebnisreichen Nachmittag landeten wir wieder im Senioren- und Pflegeheim Sächsische Schweiz. Die Erinnerung an diesen Ausflug wird uns gedanklich noch lange beschäftigen. "Elbflorenz" ist uns nahe gekommen. Wie schön: Denn eine Reise ins italienische Florenz wird es für uns nicht geben, weil die Fahrt dahin zu lang und auch zu teuer ist!

Pirna, den 14.11.2002  
Annemarie Träger  
(Reisebegleiterin  
im Kleinbus)